

Presseverteiler

Stuttgart, 19. Mai 2025

Pressemitteilung

Planungswerkstatt zum Maßregelvollzug in Bad Cannstatt

Anwohnende und Experten erarbeiten konkrete Maßnahmen für die Umsetzung der MRV-Einrichtung

Stuttgart, 19. Mai 2025 – Am 17. Mai trafen sich Anwohnende aus Bad Cannstatt, Fachleute und Vertreterinnen und Vertreter des Sozialministeriums zu einer Planungswerkstatt. Gemeinsam entwickelten rund 20 Teilnehmende konkrete Maßnahmenvorschläge für die geplante Klinik für psychisch- und suchtkranke Straftäter im früheren Rot-Kreuz-Krankenhaus. Sie konzentrierten sich auf drei Schwerpunkte: Bauliche Maßnahmen und Sicherheit, Kommunikation und Kooperation sowie Aufwertungsmaßnahmen für den Stadtteil. Die Veranstaltung dauerte von 10:00 bis 17:00 Uhr. Die Plätze in der Planungswerkstatt mussten nicht ausgelost werden.

Viviane Gerster von der Servicestelle Dialogische Bürgerbeteiligung betonte: „Heute wurde es sehr konkret. Die Planungswerkstatt ging ins Detail. Grundlage waren die Themen, die im Beteiligungsscoping und beim Info-Markt benannt wurden. Das waren vor allem folgende Fragen: Wie erreichen wir eine bessere Information der Öffentlichkeit? Wie kann sich die Klinik gut in den Stadtteil einfügen? Um das zu beantworten, brauchen wir gemeinsam entwickelte Lösungsvorschläge von den Menschen vor Ort.“

Zunächst standen Informationen zum Maßregelvollzug allgemein sowie Stand der Planungen im Fokus. Das

Ulrich Arndt

Gänsheidestraße 71
70184 Stuttgart

(0711) 2182 1657 90

ulrich.arndt@sdb.bwl.de

[servicestelle-
buergerbeteiligung.de](http://servicestelle-buergerbeteiligung.de)

Sozialministerium und ZfP gaben einen Rundgang durch das DRK-Krankenhaus. Der zuständige Architekt begleitete den Rundgang. Er stand für Fragen zur Verfügung. Die Teilnehmenden konnten sich so über den Sachstand der Gebäudeaufnahme sowie der beauftragten Projektstudie informieren. Ortskundige Anwohnende zeigten bei einer Führung durch die die Nachbarschaft, wo es Handlungsbedarf gibt und es Aufwertungsmaßnahmen bräuchte.



Anschließend diskutierten die Gruppen drei zentrale Themen:

1. Bauen und Sicherheit: Welche baulichen Maßnahmen können das Sicherheitsgefühl und die Einbindung in den Stadtteil verbessern?
2. Kommunikation und Zusammenarbeit: Wie erreichen wir eine bessere Beteiligung und Information der Öffentlichkeit?
3. Nächste Schritte: Welche Fördermöglichkeiten gibt es für die Quartiersentwicklung? Was könnten Stadt und Land zu einer Verbesserung beitragen?

Die Vorschläge reichten von baulichen Aspekten, wie die Nutzung nur eines Ein- und Ausgangs, über die regelmäßige Information der Öffentlichkeit, bis hin zu kooperativen Maßnahmen. So wurde die Idee begrüßt, eine Recycling- und Gärtnereigruppe in der geplanten Forensik einzurichten. Diese könnte sich um die Umgebung der Klinik kümmern. Das käme auch dem Quartier zu Gute.

Das Sozialministerium wird prüfen, welche der Maßnahmen umsetzbar sind bzw. wo es bei der Umsetzung unterstützen könnte. Danach informiert es die Öffentlichkeit darüber. Die gesamte Dokumentation der Planungswerkstatt wird in Kürze auf der Website der Servicestelle veröffentlicht. Auch die Antwort des Sozialministeriums wird dort zu finden sein.

Kontakt:

Ulrich Arndt

Leiter der Servicestelle Dialogische Bürgerbeteiligung AdöR

Tel.: +49 711 2182 1657 90

Mail: ulrich.arndt@sdb.bwl.de

Web: www.servicestelle-buergerbeteiligung.de